

MUSIK TRANSKULTURELL ERFAHREN



Anregungen für den
schulischen Umgang
mit Fremdkulturen

Aus dem Inhalt:

• **Karibische
Musikrichtung**
(Schütz)

• **Exotik Philippinen**
(Englert)

• **Gamelan Bali**
(Parsany)

• **Orientalischer Tanz**
(Kunz)

• **Nicht angeordnetes
aus buddhistischer
Musikkulturen**
(Claus-Bachmann)

• **Kubanische Rumba**
(Schermann)

Herausgegeben von
Martina
Claus-Bachmann

ISBN 3-9819033-1-5

Martina Claus-Bachmann (Hg.)

Musik transkulturell erfahren

Anregungen für den schulischen Umgang mit Fremdkulturen

**Modelle aus dem Programm der Tagung
"Tage transkultureller Musikerziehung"
an der Universität Bamberg**

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Musik transkulturell erfahren: Anregungen für den schulischen Umgang mit Fremdkulturen; Modelle aus dem Programm der Tagung "Tage Transkultureller Musikerziehung" an der Universität Bamberg / Martina Claus-Bachmann (Hg.) - Giessen: ULME

ISBN 3-9809038-1-8

Diese Publikation wurde dankenswerter Weise unterstützt vom Bundesverband des Arbeitskreises für Schulmusik.

Dank gilt auch den Mitorganisatoren der Veranstaltung "Tage transkultureller Musikerziehung" an der Universität Bamberg Frau Prof. Dr. Marianne Bröcker und Herrn Prof. Dr. Reinhold Weyer.

Der Publikation ist eine CD beigelegt, auf der Aufnahmen zu hören sind, die aus der Feldforschung der Autoren stammen bzw. von ihnen eingespielt wurden. Die Beispiele wurden in der von den Texten vorgegebenen Reihenfolge angeordnet und sind im Text durch Umrandung + Zahl und/oder das Symbol eines Gramophons gekennzeichnet. Angelegt wurde ein CD-Cover zum Ausschneiden und Archivieren. Hier sind die Hörbeispiele nochmals in der Textreihenfolge aufgelistet.

© ULME 2003

Alle Rechte vorbehalten

Satz, Layout, Druck, CD-Produktion:

Martina Claus-Bachmann

Hoher Rain 3, 35394 Giessen

<http://www.ulme-mini-verlag.de> oder email an: nico@leanet.de

Bestellung nur mit Vorausüberweisung: € 25 (Heft + CD)

Falls nicht anders gekennzeichnet, stammen die Abbildungen aus dem Archiv der Herausgeberin

Production: Shashika Fernando

Inhalt

	Seite
Vorwort	v/vi
• Leitartikel	1
Schütz, Volker: Transkulturelle Musikerziehung	1
• Anregungen für die Unterrichtspraxis	7
mit der Klasse:	
Englert, Werner: Hit me with your Rhythm Stick - die philippinische Stockkampfkunst Escrima als Modell handlungsorientierter Rhythmusschulung	7
in der Klasse:	
Varsanyi, Andras: Gamelan Bali - eine exotische Musikkultur hören, sehen, erleben. Ein kulturerschließendes Modell.	13
mit der AG:	
Kurz, Tamara: Paillettenglanz und Schleierzauber - Orientalischer Tanz mit Schülerinnen	29
mit Kleingruppendifferenzierung innerhalb der Klasse:	
Claus-Bachmann, Martina: Trommelopfer für Buddha - Erfahrungs-Segmente aus buddhistischen Musikkulturen	39
• Ergebnisse musikethnologischer Forschung:	49
Schormann, Carola: Die Kubanische Rumba	49

Diese Publikation geht zurück auf eine Tagung im Frühjahr 1996, die **Tage transkultureller Musikerziehung** an der Universität Bamberg, auf der versucht wurde, die nicht immer in einem Resonanzverhältnis zueinander stehenden Diskurse von Musikethnologie und Musikpädagogik nach Verbindungsmöglichkeiten abzufragen.

Die Leitfragen waren:

1. Welche Denkansätze, empirisch-analytischen Methoden und systematisierten Ergebnisse musikethnologischer Forschung haben pädagogisch-funktionale Relevanz ?

2. Wo und wie kann sich der verantwortungsbewusste Musikpädagoge einen der europäischen Wissenschaftstradition verpflichteten Zugang verschaffen zum Erfahrungsspektrum fremder Musikkulturen jenseits von ignoranten, kultur-imperialistischen Eklektizismen, globalisiert-reduktionistischen World-Music-Kürzeln und uniform-universalistischem Esoterik-Folklorismus ?

3. Welche Anschlüsse im basalen Lehrer-Schüler Diskurs versprechen Erfolg beim Verringern kultureller Erfahrungsdefizite und beim Erschließen musikkulturell begründeter sonischer Ordnungen ?

Den Ausgangspunkt für die Beantwortung dieser Fragestellungen bieten, ausgehend von subjektiven Anschlussmöglichkeiten nicht ethnologisch Vorgebildeter, die Überlegungen von **Volker Schütz** hinsichtlich der grundsätzlich transkulturellen Verfassung unserer Gesellschaft. Dabei wird das Phänomen der Transkulturalität durchaus als Chance verstanden, Bewußtsein zu gewinnen für Fragestellungen bezüglich eigener und fremder kultureller Identität und eine neue Reflektionsebene zu erreichen durch bewußteren Umgang mit pluralen Identitäten.

Wie kann der Musikpädagoge pragmatisch damit umgehen ?

Diese Frage beantworten die im zweiten Teil vorgestellten Konzepte, die auf der Tagung als praktische Workshops vorgestellt und erprobt wurden, von Referenten, die für sich bereits erfolgreich Wege gefunden haben, ihre eigene trans- oder plurikulturelle Identität in Beziehung zur Schüler-Realität zu bringen.

Dabei nimmt die hier gewählte Einteilung jeweils Bezug auf die Schüler-gruppe, die als Adressat des Unterrichtsangebots erreicht werden soll, also z. B. die gesamte Klasse, eine Arbeitsgemeinschaft oder differenzierte Kleingruppen innerhalb der Klasse. Alle vorgestellten Modelle weisen hinsichtlich der Schüleraktivität rezeptive und/oder reproduktive Anteile auf bis hin zur Anregung kreativer Produktivität.

Werner Englerts Modell *Hit me with your Rhythm-Stick* hat seinen Ursprung in einer philippinischen Kampftechnik. Stock-Kampftechniken sind in vielen asiatischen Kulturen wesentliche Bestandteile von Kampfkunst und gingen in ihrer dramatisch-ästhetischen Ausdruckskraft als stilistisches Mittel in zahlreiche Opern- bzw. Theaterformen, in stilisierter Form auch in Tänze des ost- bzw. südostasiatischen Raumes ein. Erwähnt seien hier als Beispiele nur die Kampftechniken in den chinesischen Opernformen oder im Lenong-Theater der indonesischen Hauptstadt Jakarta. Viele dieser Techniken werden bereits in westlichen Studios gelehrt und sind den Schülern z. B. aus Kung-Fu-Filmen mit Bruce Lee bekannt. In den letzten Jahren traten auch immer wieder in größeren Sporthallen staatliche chinesische Show-Ensembles auf und führten spektakuläre Stock-Kampftechniken vor. Das musikpädagogische Element an dem hier vorgestellten Modell liegt im kreativen Transfer der Bewegungsmuster des Stock-Kampfes auf körperlich erfahrbar gemachte Rhythmusabläufe - ein Modell echter Transkulturalität und eine erfolgreiche Idee des Pädagogen Englert, die kulturelle Vertiefung in viele Richtungen offen lässt.

András Varsányis Darstellung der balinesischen Gamelan-Kultur ist nicht nur eine eindrucksvolle musikethnologische Studie aus erster Hand, sondern auch ein umfangreiches kulturerschließendes Modell, welches aufgrund seiner komplexen Struktur zunächst eher rezeptiv bzw. in Teilen reproduktiv angelegt sein muss. Da nur bei ganz wenigen Schülern Anschlüsse vorhanden sein werden, geht es zunächst einmal um "instruktiv erworbenes Hörwissen" (Antholz), faszinierend in seiner Exotik und verzaubernd in seiner fremdartigen Klangausstrahlung, zwei Aspekte, die durchaus per se dazu angetan sein können, Schüler



Schüler aus ihrer Alltagswelt abzuholen. Die praktische Umsetzung wird jedoch nicht immer möglich sein, da für eine authentische Beschäftigung sowohl ein Gamelan-Ensemble als auch viel Zeit benötigt würden. Doch bietet sich hier eine dritte Version an: es ist für jeden Pädagogen möglich, den Autor und seine Mitarbeiter zu einer Einführung in die Schule einzuladen, entsprechend der Idee, durch Spezialisten von außen die Öffnung des Systems Schule partiell voranzutreiben.



Tamara Kurz verkörpert in ihrer Person plurikulturelle Orientierung und Transkulturalität insofern, als sie selbst in verschiedenen Kulturen Tanzlehrerinnen für ihre eigene Ausbildung kontinuierlich besucht und dieses Konzept in den letzten Jahren noch dadurch erweitert hat, dass sie ihre Schülerinnen zu diesen Aufenthalten mitnimmt. Dadurch erreicht sie in der praktischen reproduktiven Umsetzung ihrer Erfahrungen ein intensives und dichtes Maß an Authentizität, welches bei Präsentationen im Schulrahmen oder über-regionalen Wettbewerben deutlich spür- und sichtbar wird und ihr mehrere Auszeichnungen eingebracht hat. Tänzerische Bewegungsabläufe sind in gedruckter Form immer schwer übertragbar. Es wird hier der Versuch unternommen, anhand von Photofolgen die einzelnen Bewegungsmuster nachvollziehbar darzustellen.



Das Modell des Erfahrungszyklus von **Martina Claus-Bachmann** stellt eine Weiterentwicklung des reformpädagogischen Lernzirkel-Modells dar und geht von der Überlegung aus, dass kulturelle Erfahrungen etwas Persönliches sein können, das man nicht mit der zufällig zusammengewürfelten Klassengemeinschaft zu teilen bereit ist. Ferner kommen Erkenntnisse aus der neueren Kognitionsforschung zum Tragen, nach welchen sequentielles Lernen in abgetrennten Einheiten nicht der holistischen Aufnahmebereitschaft des denkenden Menschen entspricht. Deshalb wird die Konfrontation mit einem ganzheitlichen Erfahrungsspektrum, Zyklus genannt, angestrebt, das alle zu erfahrenden Aspekte in Segmenten bereithält, die von sich selbst organisierenden Kleingruppen eigendynamisch erfahren werden. Inhaltlich beschäftigt sich dieses Modell mit Musik und Buddhismus, rezeptiv durch Informationen über buddhistische Musikkulturen, gewonnen aus empirisch-analytischer Forschung, reproduktiv durch Imitation von sonischen Mustern dieser Kulturen und produktiv mit kreativ-klanglichen Experimenten, wie sie in der psychologischen Praxis bzw. der Religionspädagogik bereits praktiziert werden, ohne dass ihr kultureller Hintergrund immer bewusst bleibt.



Informationen zur kubanischen Musikkultur, hier am Beispiel der Rumba, bietet der Beitrag von **Carola Schormann**, die sich zu regelmäßigen Feldforschungsaufenthalten auf dieser Karibik-Insel aufhält und eine Publikation als umfassende Einführung in dortige Musikkulturen vorbereitet. Auch sie nimmt ihre Studenten zu diesen Aufenthalten mit und so gelingt es, die Aspekte der praktisch-pädagogischen Umsetzung nie aus den Augen zu verlieren.

Wenn hier nicht alle auf der Tagung vorgestellten Modelle Platz fanden, so liegt das zum einen an der quantitativ limitierten Konzeption dieser Publikation zum anderen an der Tatsache, dass zu einigen Themenbereichen bereits etliches Material vorliegt (s. Literaturliste zu musikpädagogisch relevanter Literatur im Hinblick auf afrikanische bzw. karibische Musikkulturen). Diese Publikationen werden hier nun durch einen Sammelband ergänzt, dem es ein Anliegen ist, die drei Diskurse Wissenschaftstheorie, Lehrer-Schüler-Ebene und administrative Lehrplanforderungen einander näher zu bringen.

Für weiterreichende Informationen seien Fortbildungsangebote empfohlen bzw. eine Kontaktaufnahme im Hinblick auf ergänzende Materialien über die angegebenen Adressen.

Bamberg im August 1998

Martina Claus-Bachmann

HÖRBEISPIELE

MUSIK TRANSKULTURELL ERFAHREN



Liste der Hörbeispiele zur gleichnamigen Textpublikation:

I. Gamelan Bali, eingespielt von CARA BALI Münchner Gamelangruppe e. V., wenn nicht anders vermerkt (HB 1 - 18):

1. Sekar gadung;
2. Stampfrohre, S. 20, Notenbeispiel 1a;
3. - 5. Stampfrohre, Notenbeispiel 1b;
6. Stampfrohre, Notenbeispiel 1c;
7. gangsa pamade, Notenbeispiel 2a;
8. gangsa pamade, Notenbeispiel 2b;
9. gongan 1a (S. 22, Bars);
10. gongan 2 (legong condong);
11. gongan 3 (Sinom ladrang);
12. gongan 4 (kebyar);
13. gongan 5a (unregelmäßig, gambangan);
14. gongan 5b (unregelmäßig, Topeng kras);
15. Ensemblespiel Legong condong (Einsatz nacheinander: suling, calung, gong-kenlong, kempli, gangsa pamade polos, gangsa pamade sangsih);
16. pangecet Hujan Mas (S. 24), Gong Sari Mekar, Pengosekan (Ubud);
Bali-Records (leichte Divergenz zur Notation, andere Stimmung);
17. Klatsch-Modell I: Schulklasse (S. 25), Hauptschule Wilten Innsbruck 1998;
18. Kotekan (S. 26): Notenbeispiele 1a - 3, Christine und András Varsányi auf ca. 80 Jahre alten kantilan; 18.4 fernäres kotekan pat: reyong mit calung

II. Orientalischer Tanz: "Khatwet Samar" - HB 19

III. Erfahrungselemente:

1. Weitrauchhymnus "LU HSIANG" - Original - HB 20
(Kloster Aryamularama, Indonesien)
2. Einzelschritte: HB 21a - h
3. Text der Phantasiereise "Wegspuren" - HB 22

ULME-Studio 1998 Martina Claus-Bachmann

...